



Ergebnisse der Studie „Langzeitwirkungen internationaler Jugendbegegnungen“

// Orientierungshilfe
für die Praxis

Die empirischen Ergebnisse der Langzeitstudie zeigen, dass bestimmte Voraussetzungen einen positiven Einfluss auf das Zustandekommen von nachhaltigen Wirkungen bei den Teilnehmenden haben.

Bedeutung der Studie
für die Praxis:

Programmgestaltung

// Intensive Vorbereitung:

Die Sensibilisierung der Teilnehmer/-innen für die bevorstehende interkulturelle Begegnungssituation ist ein wichtiger Baustein einer guten Vorbereitung in der Gruppe. Bei Programmen auf Gegenseitigkeit bietet die Übernahme der Rolle des Gastgebers bei der Begegnung im eigenen Land ein meist ungenutztes Lernpotential, das durch gezielte Vorbereitung und bewusste Planung besser ausgeschöpft werden kann.

// Auslöser für Lern- und Entwicklungsprozesse schaffen:

Ein Auslandsaufenthalt mit möglichst viel Kontakt zu Gastlandbewohner(inne)n fördert interkulturelle Lernprozesse. Ein ausgewogenes Maß an nicht organisierter Freizeit lässt Raum für eigene Erfahrungen und soziale Lernprozesse in der Gruppe.

// Reflexionsmöglichkeiten schaffen:

Interessante gestaltete Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch in der Gruppe und zum Verarbeiten des Erlebten während und nach der Begegnung ermöglichen den Teilnehmer(inne)n intensivere Lernprozesse in vielen Bereichen.

Auswahl der TeilnehmerInnen

// Jugendliche, die sich selbst zum Zeitpunkt der Teilnahme als unsicher charakterisierten, haben besonders von der Begegnungserfahrung für ihre Persönlichkeitsentwicklung profitiert. Dies ist bei der Auswahl zu berücksichtigen.

// Die Motive zur Teilnahme sollten abgefragt und auf ihre Passung mit den Programminhalten überprüft werden.

Qualifikation von BegegnungsleiterInnen

Aus- und Fortbildungen für haupt- und ehrenamtliche Leiter/-innen von internationalen Begegnungen sollten verstärkt an folgenden Inhalten ansetzen:

// Vergegenwärtigung der Rolle als Lern- und Entwicklungsförderer bei der Begegnung,

// Vermittlung von Know-how über Entwicklungsaufgaben im Jugendalter und von interkulturellen Kompetenzen,

// Vertiefung des Verständnisses der Kultur des Partnerlandes,

// Vermittlung von Formen und Methoden der Erfahrung-reflexion in Jugendgruppen.

Publikation:

Thomas, A.; Chang, C.; Abt, H.: *Erlebnisse, die verändern – Langzeitwirkungen der Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen*. Göttingen 2006, ISBN 3-525-49094-1

Impressum

Herausgeber:

ijab Fachstelle für Internationale Jugendarbeit
der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Godesberger Allee 142-148
53175 Bonn
Tel.: 0228-95 06-0
Fax: 0228-95 06-199
E-Mail: info@ijab.de
Internet: www.ijab.de

Stand: Januar 2013
Fotos: ijgd, Bonn; pressmaster/
fotolia; FutureDigital design/fotolia
Gestaltung: blickpunkt x
Druck: Druckhaus Süd, Köln

Gefördert vom



Kooperationspartner:



Wir fördern soziale und kreative Kompetenz



Eigentlich wollte ich
nur mal rauskommen ...



Internationale Jugendbegegnungen

... sind in vielen Ländern seit langem Bestandteil des schulischen und außerschulischen Bildungsangebotes. Aber: Welche nachhaltigen Wirkungen erzielen sie? Können diese Wirkungen empirisch erfasst und gemessen werden? Diesen Fragen geht Prof. Dr. Alexander Thomas mit seinem Team von der Universität Regensburg im Rahmen des Forschungsprojektes „Langzeitwirkungen der Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen auf die Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmer/-innen“ erstmals systematisch nach. Das überraschende Ergebnis der Studie ist: Selbst kurzzeitige internationale Erfahrungen haben einen nachhaltigen Einfluss auf die Entwicklung von Heranwachsenden. Auslandsaufenthalte fördern – neben Sprachkompetenz – Selbstsicherheit, Teamfähigkeit sowie Weltoffenheit und können sich auch positiv auf die beruflichen Perspektiven junger Menschen auswirken.

Die Studie wurde in Kooperation mit der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ), den Internationalen Jugendgemeinschaftsdiensten (IJGD), dem Deutschen Bundesjugendring (DBJR) und dem Bayerischen Jugendring (BJR) durchgeführt. Finanziert wurde sie von der Stiftung Deutsche Jugendmarke.

Untersuchte Programmformate

Exemplarisch wurden die vier am häufigsten durchgeführten Begegnungsformen untersucht, die jeweils 1 bis 4 Wochen dauerten und in Gruppen durchgeführt wurden:

- // Schüler(innen) austausch mit Unterkunft in Gastfamilien,
- // Jugendgruppenbegegnung auf Gegenseitigkeit am Ort der Partner,
- // projektorientierte Jugendkulturbegegnung mit Gemeinschaftsunterkunft,
- // multinationales Workcamp.

Datengrundlage

- // Umfassende Literatur- und Programmanalyse;
- // 17 Expert(inn)eninterviews;
- // 93 Interviews mit ehemaligen Teilnehmer(inne)n aus Deutschland und 40 aus dem Ausland;
- // Auswertung von insgesamt 532 Fragebögen, die auf der Grundlage der Interviewergebnisse entwickelt und von ehemaligen Teilnehmer(inne)n aus Deutschland anonym ausgefüllt wurden.

Facts über Rahmenbedingungen der Befragten

- // Die Teilnahme an der Begegnung lag durchschnittlich 9,8 Jahre zurück.
- // Die Begegnungen dauerten durchschnittlich 3,2 Wochen.
- // Das Durchschnittsalter bei der Teilnahme lag bei 17,3 Jahre.
- // 66 % waren weibliche und 34 % männliche Teilnehmer/-innen.
- // Für 60 % der Befragten war es die erste Begegnungserfahrung.

Wichtige Ergebnisse auf einen Blick:

Nachhaltige Wirkung auf die Persönlichkeitsentwicklung

- // Teilnehmer/-innen an internationalen Kurzzeit-Begegnungen in Gruppen können selbst 10 Jahre später von nachhaltigen Wirkungen auf ihre Persönlichkeit und weitere Biographie berichten. Sie können sich heute noch an eine Fülle von konkreten, für sie bedeutsamen Situationen aus der Begegnung erinnern.
- // Die Teilnahme an einer Begegnung fördert hauptsächlich die Persönlichkeitsentwicklung in Hinblick auf Selbstsicherheit, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, soziale Kompetenz, Offenheit für neuartige Erfahrungen, interkulturelle Kompetenz und Identitätsbildung. Sie wirkt sich auch positiv auf die beruflichen Perspektiven junger Menschen aus. Außerdem führt die Begegnungserfahrung zu lange anhaltenden Kontakten zwischen den Teilnehmer(inne)n, einer erhöhten Fremdsprachenkenntnis, einer positiven Grundhaltung dem Gastland gegenüber sowie zu weiteren Auslandsaufenthalten.

Kompetenzen

Steigerung des Selbstbewusstseins und der sozialen Kompetenzen

- // 48 % der Befragten können durch die Begegnung besser unbekannt Situationen bewältigen, 50 % sind offener gegenüber fremden Menschen geworden und ebenfalls 50 % haben gelernt, sich aktiv in einer Gruppe einzubringen.

Steigerung der interkulturellen Kompetenzen

- // 61 % haben durch die Begegnung positive Gefühle gegenüber dem Partnerland entwickelt, 57 % konnten vertieftes Wissen über andere Kulturen gewinnen und 51 % der Befragten fällt es heute leichter, das Verhalten von Menschen aus anderen Kulturen zu verstehen.

Steigerung der Fremdsprachenkompetenzen

- // 61 % der Befragten haben durch die Begegnung Hemmungen abgebaut, sich in einer Fremdsprache auszudrücken, 55 % haben ihre Fremdsprachenkenntnisse verbessert und 23 % wurden dazu angeregt, eine neue Fremdsprache zu erlernen.

Bedeutung der Begegnungserfahrung für die Teilnehmenden

- // 71 % der Befragten haben die Erfahrung als für sie persönlich sehr wichtig oder wichtig bezeichnet. 51 % schätzten die Begegnung zudem als bedeutsamer ein als andere Auslandsreisen und 56 % gaben an, dass sie wichtiger war als andere Gruppenerlebnisse. Für 18 % hat sich die Bedeutung der Erfahrung in den letzten 10 Jahren sogar noch erhöht. 75 % lehnten die Aussage ab, die Begegnung hätte gar keine Spuren in ihrer Biographie hinterlassen.

Das Begegnungserlebnis im Kontext der Gesamtbiographie

- // 7 % bezeichneten die Begegnung als Ausgangspunkt für eine biographische Wende für sich selbst.
- // 31 % der Befragten gaben an, dass die Begegnung Anstoß für eine Kette weiterer Aktivitäten und Entscheidungen in ihrem Leben war.
- // 53 % bestätigten, dass die Begegnung dazu beigetragen habe, an weiteren Austauschprogrammen teilzunehmen.
- // 26 % haben später eine längere Zeit im Ausland verbracht und wurden durch die Kurzzeit-Begegnung zu diesem Schritt ermutigt.
- // 41 % halten bis heute Kontakt zu Personen, die sie bei der Begegnung kennengelernt haben.